

## **Auslandssemester an der University of Mississippi – Erfahrungsbericht**

Ich hatte die wunderbare Möglichkeit im Herbst/Winter 2017 an der University of Mississippi in Oxford, Mississippi (USA) ein Semester Volkswirtschaftslehre zu studieren. Im Folgenden möchte ich von meinen Erfahrungen berichten und dabei vor allem die Themen aufgreifen, die meiner Meinung nach in anderen Erfahrungsberichten noch fehlen und eine hilfreiche Ergänzung darstellen.

### **Vorbereitung**

Nach dem Interview mit der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erhielt ich glücklicherweise schon wenige Tage später die Zusage für einen Studienplatz an der *Ole Miss*, wie die Uni liebevoll von ihren Studierenden genannt wird. Ich empfehle es, frühzeitig zu checken, ob ihr alle Voraussetzungen für das Auslandssemester erfüllt, z. B. hinsichtlich eures Englischniveaus. Ich hatte in Göttingen nur einen B2.2 Kurs besucht und so habe ich erst kurz vor Abflug erfahren, dass ich noch einen TOEFL Test brauchte (wenn ihr den C1 Kurs in Göttingen besucht habt, sollte das aber kein Problem sein). Das alles war rückblickend doch sehr nervenaufreibend und hätte vermieden werden können.

Das Beantragen des Visums hat keine Probleme verursacht. Zunächst müssen online jede Menge Formulare ausgefüllt werden. Anschließend fährt man, nach Bezahlung seiner Gebühren, in die Botschaft oder in das Konsulat seiner Wahl. Ich war in Frankfurt und dort lief es sehr unproblematisch ab. Das Interview dauerte gefühlt 10 Sekunden und ist kein Hexenwerk, also keine Sorge.

Stellt euch auch auf etwas höhere Lebenshaltungskosten als in Göttingen ein. Für ein Zimmer in Oxford in einer 2er oder 3er WG zahlt ihr im Durchschnitt \$500 bis \$700. Für einen wöchentlichen Einkauf habe ich durchschnittlich \$50 gezahlt.

Den Flug habe ich im Göttinger Reisebüro „sta Travel“ ca. drei Monate vor Abflug gebucht und war damit sehr zufrieden. Das *Kompaktpaket* enthielt zusätzlich eine Übernachtung in Memphis.

### **Unterkunft**

Fast jeder meiner Freunde hatte ein Apartment außerhalb vom Campus und das empfehle ich euch auch, denn es ist vor allem preiswerter. Neben den fast doppelt so hohen Mieten, gibt es „*On Campus*“ viel strengere Regeln und vor allem wird sich ein Zimmer zu zweit geteilt. Ich persönlich habe in den „University Trails“ (Achtung, Sie haben den Eigentümer gewechselt und heißen jetzt „Flatts at South Campus“, der Name ist allerdings noch nicht überall übernommen) gewohnt. Deren Verwaltung hat sich anfangs mit dem E-Mail-Verkehr sehr schwer getan. Wenn sie auf E-Mails nicht reagieren, was durchaus gern vorkommt, dann nehmt die Kosten auf euch und ruft an. Das hat bei mir sehr gut funktioniert und danach war alles organisiert. Es hilft auch nach der Adresse des Managers zu fragen und diesem direkt eine E-Mail zu schreiben. Vor Ort haben manche von uns ziemlich schmutzige Zimmer vorgefunden, sich beschwert und dann entweder ein neues Zimmer oder eine Grundreinigung bekommen. Ich persönlich hatte Glück und hab mich sofort wohlfühlt. Generell waren die Zimmer sehr spärlich ausgestattet: Wir mussten Dinge wie Lampen, WLAN

Route, Geschirr etc. alles neu kaufen. Nehmt euch ein Laken von zu Hause mit oder bestellt die „Linens Bag“ von der Uni (das ging bei uns auch, obwohl wir nicht auf dem Campus gewohnt haben), damit ihr die ersten Tage Bettwäsche und ein Kissen in eurem Apartment habt.

## **Transport**

Von den Trails brauch man mit dem Fahrrad ca. 10 Minuten zur Uni, ebenso mit dem Bus, der alle 15 Minuten fährt. Bedenkt aber, dass Oxford eine Kleinstadt ist und so fahren die Busse nur bis ca. 21 Uhr abends in der Woche und am Wochenende gar nicht. Mit Fahrrad ist es durch das warme, schwüle Wetter und die vielen Hügel teilweise sehr anstrengend (und ich bin jetzt nicht super unsportlich). Abends haben wir deshalb auch oft ein *Uber* Taxi bestellt, was, wenn man es sich mit mehreren Personen teilt, eine sehr preiswerte Alternative ist, um zum Einkauf oder zum Square, der Partymeile von Oxford, zu fahren. Auch kann man seine amerikanischen Freunde oder Mitbewohner jederzeit fragen, ob sie einen in die Innenstadt von Oxford mitnehmen. Alle Amerikaner sind sehr nett und sehr hilfsbereit, besonders zu internationalen Studenten. Man könnte evtl. auch über einen Autokauf (vielleicht mit mehreren Freunden zusammen?) nachdenken, denn das hätte uns an einigen Tagen definitiv mehr Flexibilität gegeben.

## **Vor Ort**

Die Organisation durch das Study Abroad Office in Oxford war grandios! Besonders die ersten zwei Wochen sind voll von nützlichen Tipps, Kennlern-Spielen und leckerem Essen. Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt allein gefühlt. Auch werden euch Dinge wie der Mealplan und die Kurseinwahl genauer erklärt. Ich empfehle es, euch in das **International Neighbors-Program** sowie das **Conversation Partner-Program** einzuschreiben, denn so bekommt ihr eine amerikanische Familie und einen Konversationspartner zugeteilt, die im besten Fall euch die Zeit in Oxford verschönern, euch die Umgebung zeigen und nach vier Monaten zu echten Freunden und Bezugspersonen heranwachsen können. Ich habe das zu keinem Punkt bereut.

## **Kursregistration und Workload**

Die Registration in die Kurse war - wie gedacht - etwas nervenaufreibend. Alle meine Kurse, die ich mir im Vorfeld von der Website der Ole Miss ausgesucht hatte, wurden entweder im aktuellen Semester nicht angeboten oder waren bereits belegt. Mit Hilfe des Study Abroad Office wählte ich dann neue passende Kurse für mich aus. Da müsst ihr vor allem flexibel sein. Anschließend müsst ihr die einzelnen Fakultäten aufsuchen. Wenn eure Vorleistungen passen, werdet ihr direkt dem Kurs zugeteilt. Manchmal tun sich die Verantwortlichen allerdings etwas schwer mit der Einschreibung von internationalen Studierenden und haben unnachvollziehbare Gründe, wieso ihr den Kurs doch nicht belegen könnt. Dann müsst ihr die einzelnen Professoren aufsuchen, euch vorstellen, ihnen von euren Vorleistungen in Göttingen berichten und ihn bitten, euch in den Kurs einzuschreiben. Also stellt euch einfach auf eine nervenaufreibende Woche ein, aber es geht vorbei und am Ende hat jeder irgendwie irgendeinen Kurs wählen können. Gerade in den ersten Wochen wechseln auch viele Amerikaner noch einmal die Kurse und es werden wieder Plätze in euren ursprünglichen Wunschkursen frei.

Der Workload ist definitiv größer als in Deutschland. Es gibt jede Menge Paper, Gruppenarbeiten, Tests und Quizze während des Semesters. Dafür bleibt ihr jedoch stetig am Ball und es ist vom Schwierigkeitsgrad her deutlich einfacher als in Deutschland.

## **Mealplan**

Auch wenn sie euch im Vorfeld verrückt machen, könnt ihr den Mealplan die ersten drei Wochen im Semester bequem vor Ort buchen. Schaut euch die verschiedenen Restaurants erst einmal an und entscheidet, ob ihr selbst zu Hause kochen oder lieber die zahlreichen All-you-can-eat Angebote und Restaurants der Uni nutzen wollt. Ich habe mich für Letzteres entschieden und den „Weekday Plus One“ benutzt (die Namensgebung hat bis heute keiner von uns so richtig verstanden), mit dem ihr jeden Tag von Montag bis Freitag einmal essen gehen könnt. Dies muss nicht immer zum Mittag sein, man kann mit dem Plan auch frühstücken oder Abend essen, gerade weil viele Restaurants am Campus auch den ganzen Tag geöffnet sind. Dieser Plan ermöglicht euch den Eintritt in eines der beiden All-you-can-eat Restaurants (The Rebel Market; The Grill at 1810) oder dient als eine Art Wertgutschein in Höhe von \$8 pro Tag für Starbucks und sämtliche andere Restaurants am Campus. Der Plan hat für ein ganzes Semester rund \$600 gekostet. Die Auswahl der Buffets an der Ole Miss ist grenzenlos. Ich habe die Zeit jedoch vor allem zum Socializing genutzt und mich mit Lerngruppen, meinen Freunden oder meiner Konversationspartnerin getroffen. Natürlich könnt ihr auch ohne Mealplan die All-you-can-eat Restaurants nutzen und bezahlt dann einen Eintritt von \$12. Dies lohnt sich zum Beispiel schon, wenn ihr nur an vier von fünf Tagen Uni habt oder abwechselnd Essen gehen und Kochen wollt.

## **Freizeit**

Viele Freunde von mir haben sich einem Sportteam der Uni angeschlossen und sind dadurch an den Wochenenden zu vielen Spielen auswärts gefahren und haben die guten Partys und Trips kostenlos mitgenommen. Auch auf dem Campus ist immer etwas los: Von Weihnachtsparty bis Farmers Market lässt sich Ole Miss immer etwas einfallen. Auch könnt ihr die riesige Sport- und Schwimmhalle der Uni kostenlos nutzen oder eines der Basketballspiele kostenlos besuchen. Football wird natürlich an der Ole Miss sehr großgeschrieben. Das Season Ticket für \$130 würde ich euch empfehlen, wenn ihr große Football Fans seid. Ansonsten hätten es ein paar weniger Spiele auch getan. An Footballtagen verwandelt sich der Campus immer zu einer riesigen Party – Himmel und Menschen kommen aus ganz Mississippi und laden euch in ihre Zelte zum Trinken und Essen ein. Apropos Party - die Partymeile in Oxford ist der Square. Ihr findet dort genug Bars, sodass es niemals langweilig wird. Ich kann euch wärmstens das „Roosters“ am Mittwoch zur Karaoke Party empfehlen...

## **Ausflüge**

Die Spritpreise in Mississippi sind sehr studentenfreundlich. Für eine volle Tankfüllung haben wir rund \$20 bezahlt. Ihr könnt euch ein Auto bei Enterprise mieten aber noch preiswerter wird es, wenn ihr ein Auto in Memphis anmietet oder einen amerikanischen Freund habt, der euch fährt 😊 Ein Ausflug nach New Orleans sollte auf jeden Fall Pflicht sein! Wir haben diese Stadt mit ihrem unbeschreiblichen Charme geliebt.

Die Thanksgiving Ferien könnt ihr nutzen, um durch das Land zu reisen. Ich habe mit Freunden einen Roadtrip durch Florida gemacht. Dort hatten wir selbst im November noch angenehme 26 Grad. Andere aus der internationalen Gruppe sind nach New York geflogen, um sich dort die Thanksgiving Parade anzuschauen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es eine unglaublich tolle Zeit war und eine wunderbare Erfahrung, die ich nur jedem ans Herz legen kann. Ich habe viele tolle Menschen aus verschiedenen Nationen kennengelernt und die amerikanische Kultur lieben und schätzen gelernt. Wenn ihr weitere Fragen habt, meldet euch gern über das Wiwi-Auslandsbüro bei mir, ich stehe jederzeit zur Verfügung.

Rowena Barner